

# Vom guten Rutsch ist keine Rede

## Was macht der Loipen-Förderverein Freudenstadt ohne Schnee?

Von unserem Mitarbeiter  
Hannes Kuhnert

**Freudenstadt-Kniebis.** „Es gibt ja noch den Februar, und der soll kälter werden“, knurrt Hans-Joachim Greschner gallig. Greschner ist Vorsitzender des Loipen-Fördervereins Freudenstadt und verzweifelt am Wetter. „Es hat immer schon mal schneearme Winter gegeben“, erinnert er sich, „aber so durchgehend ohne Schnee habe ich noch keinen erlebt“. Und die kurzfristigen Wetterausichten stimmen ihn kaum optimistischer. Greschner und der Loipenverein belassen es aber nicht beim Jammern. Im kleinen Kreis befasst man sich mit Überlegungen, wie die Folgen des Klimawandels langfristig für den Wintersport in Mittelgebirgen gemeistert werden können.



**Blick in den  
Kreis Freudenstadt**

Derzeit ist sogar das Skistadion auf dem Kniebis eine grün-braune Wiese, selbst die Nachtloipe ist weitgehend schneefrei. Daran änderten die paar Schneeflocken vom Wochenende auch nicht viel. Vor dem Skistadion Kniebis hat die Stadt Freudenstadt im Herbst einen Parkplatz angelegt, die Parkfläche mehr als verdoppelt und prächtige Zufahrten geschaffen. Der Parkplatz gähnt jetzt unter der Woche leer, gibt aber an Schönwetter-Wochenenden viel Raum für Autos. Derzeit für Autos von Spaziergängern.

Rieselnd die weiße Pracht nicht von oben, stellt sich die Frage nach dem Kunstschnee. An der Nachtloipe in Kniebis stehen Schneelanzen. Doch um dauerhaften Maschinenschnee produzieren zu können, benötigt man für mindestens zwei bis drei Tage Temperaturen um die fünf Minusgrade, möglichst nicht nur in der Nacht. Derzeit prüft der



VERLASSEN UND GRÜN zeigt sich das Skistadion Kniebis in diesen Tagen. Wintersport ist nicht möglich. Deshalb prüft der Loipenverein bereits die Anschaffung einer Schneekanone.  
Foto: Kuhnert

Loipenverein laut Greschner zusammen mit dem Skiverein/Skizunft (SV-SZ) Kniebis als Betreiber der Loipe die Anschaffung einer Schneekanone, wie sie beispielsweise am Seibelseckle oder in den Alpen eingesetzt wird. Diese könnte – immer Minustemperaturen vorausgesetzt – so lange Schnee auf Vorrat produzieren, bis der Speichersee leer ist. Damit könnte wenigstens ein Teil der Nachtloipe präpariert werden.

Dies soll Kadermitgliedern aus umliegenden Vereinen Trainingsmöglichkeiten in der Region geben. „Vielleicht ja auch anderen Läufern“, hofft Greschner. Er spricht von einer Investition um die 25.000 bis 30.000 Euro, die voraussichtlich erst für die nächste Saison umgesetzt werden kann.

Längerfristig, so Greschner, werde man sich überlegen müssen, „wie der Wintersport-Ort Kniebis in Zeiten der Klimaerwärmung in zehn Jahren aussehen kann; mit wie vielen Skitagen im Jahr wir noch rechnen dürfen“. Sicherlich werde man künftig schon im Sommer damit beginnen müssen, Loipen für die Saison vorzubereiten, um im Winter mit geringeren Schneehöhen als bisher auszukommen.

Greschner stellt eine Informationsveranstaltung in Aussicht. Der Loipenförderverein Freudenstadt und Umgebung wurde vor sieben Jahren gegründet, er zählt derzeit rund 340 Mitglieder. Auf seiner Homepage ([www.Loipenfoerderverein.de](http://www.Loipenfoerderverein.de)) stellt er sich mit folgendem Text vor: „Unser Ziel ist die finanzielle

Unterstützung für die Pflege des hervorragenden Loipennetz rund um Freudenstadt und Kniebis (...) Mit Mitgliedsbeiträgen und Sponsorengeldern wird die Loipenpflege, der Ausbau und die Unterhaltung der Loipen unterstützt. Wir setzen uns für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Loipen im Kontakt mit den umliegenden Gemeinden und Verbänden ein und pflegen die Zusammenarbeit mit den Organisationen des Skisports.“

Der Loipenbericht für Freudenstadt wird im Internet täglich um 7.30 Uhr aktualisiert. Der letzte Eintrag stammt vom 29. Dezember 2019: „Schneehöhe: 0 Zentimeter. Wir melden uns wieder, sobald präpariert werden kann. Wir wünschen allen einen guten Rutsch!“

■ Seite 29

# Jagdhund schlägt Dieb in die Flucht

**Rheinau-Linx (red).** Mehr Wach- als Jagdhund musste ein Vierbeiner am Sonntagmorgen sein, als ein Unbekannter sich an dem Fahrzeug des Hundeherrchens zu schaffen machte. Zwischen 8.30 und 9 Uhr versuchte der Unbekannte, Lohnenswertes aus einem Auto zu erbeuten, das zu dieser Zeit geparkt vor einem Vereinsheim in der Straße „Im Holer“ in Linx stand. Nachdem der Langfinger eine hintere Scheibe eingeschlagen hatte und vermutlich gerade ins Inneres greifen wollte, dürfte er mit Schrecken festgestellt haben, dass sich der Jagdhund des Fahrers noch im Inneren befand.

Ohne Beute musste der Unbekannte von dannen ziehen. Wie genau das Aufeinandertreffen der beiden im Detail verlief, bleibt unterdessen ein Geheimnis zwischen Autoaufbrecher und Vierbeiner, teilt die Polizei mit.

Zwischen Samstagabend und Montagmorgen machten sich Unbekannte in mehreren Rheinauer Stadtteilen auf ähnliche Weise an insgesamt sieben Fahrzeugen zu schaffen. Im Zusammenhang mit dieser Häufung von Diebstählen aus Fahrzeugen suchen die Beamten des Polizeipostens Rheinau weiterhin nach Zeugen.

## Zeuginhinweise

Telefon: (0 78 44) 9 11 49-0

# Musikabend mit Kabarett und Comedy

**Rheinau-Rheinbischofsheim (kec).** Der Männergesangsverein Rheinbischofsheim verlässt sein angestammtes Genre und lädt mit „BierArt“ und Projektchorsänger Berthold Bier zu einem Kleinkunstprogramm ein, das am Samstag 1. Februar, um 19.30 Uhr im Hanschwind-Haus in Rheinbischofsheim stattfindet. Berthold Bier will mit Humor und spitzer Zunge den Zeitgenossen und sich selbst einen Spiegel vorhalten. Karten gibt es im Vorverkauf bei Bäckerin Schmidt in Rheinbischofsheim.

# Polnisches Erbe wichtig

## Artur Becker liest aus Roman „Drang nach Osten“

Literarisch anspruchsvoll, aber auch lebendig und spannend gestaltete sich die Autorenlesung mit Artur Becker, zu der die Grimmelshausenfreunde am Mittwochabend ins Simplicissimushaus Renchen eingeladen hatten. Als Vorsitzender stellte Klaus Brodbeck zunächst den Schriftsteller vor, der 1968 in Bartoszyce (Masuren) als Sohn polnisch-deutscher Eltern geboren wurde und seit 1985 als Romancier, Lyriker und Essayist in Bremen lebt. Mit auf dem Podium war SWR2-Moderator Gerwig Epkes, der schon mehrfach in Renchen zu Gast war und auch diese Autorenlesung moderierte.

## Europäische Kultur ist ohne Polen unvollständig

Zum Auftakt des Gesprächs ging Epkes auf „Kosmopolen“ ein, eine Sammlung von Essays von Becker, in denen dieser versucht, sein polnisches Erbe seinen deutschen Lesern zu vermitteln. Kosmopolen ist auch der Name eines 2008 in Bochum gegründeten Vereins, der interkulturelle Aktionen mit dem Fokus auf die polnische Sprache und Kultur organisiert. Es handle sich um einen Literatenkreis, eine Art „Gegenrepublik“ und geistige Heimat für alle, die über die Grenzen hinausdenken“, erläuterte Becker. „Auf der Suche nach einem europäischen Zuhause“ ist der Untertitel des Buches „Kosmopolen“, ergänzte er und machte deutlich, dass wir heute leichtfertig mit dem Begriff „Europa“ umgehen, weil unser Weltbild unvoll-

ständig bleibt, wenn wir nicht die Erfahrungen unserer polnischen Nachbarn zur Kenntnis nehmen und in unser Weltbild integrieren. Die deutsch-polnischen Beziehungen waren immer spannend, aber selten einfach, fasste es Artur Becker zusammen.

Im Gespräch mit dem Autor machte Epkes auch die autobiografischen Aspekte des Romans „Drang nach Osten“ deutlich, der unmittelbar in die Nachkriegsgeschichte in Polen führt. Im Mittelpunkt steht die Figur Arthur Bekier – die Ähnlichkeit mit dem Namen des Autors ist unverkennbar, und auch dieser recherchiert seine Familiengeschichte. Dieser Arthur stammt aus Masuren und lebt als Historiker und Schriftsteller in Bremen. Bei der Beschäftigung mit seiner Familiengeschichte besucht er seinen Onkel Stanislaw in Kalifornien. Dieser war Stalinist und gesteht, dass er 1945 Menschen gefoltert hat, darunter auch Arthurs polnischen Großvater. Arthur ist schockiert und entscheidet sich dafür, sein nächstes Buch ganz den Schicksalen seiner polnischen und deutschen Großeltern zu widmen, die damals in Masuren ein neues Leben begonnen haben. Dabei kommt die Zeit unmittelbar nach Kriegsende in den Fokus. Kürzer als geplant verlief dann die Lesung, weil durch einen technischen Defekt Rauchmelder und Alarmanlage ausgelöst wurden und die dadurch bedingten Piepstöne erst mal abgestellt werden mussten. Becker nahm das mit Humor: Er habe schon ganz andere Dinge bei seinen Lesungen erlebt, bis hin zu einer Bombenwarnung. epm

# Polizei deckt Betrugsserie auf

**Rheinau/Lahr (red).** Ermittlungserfolg für das Polizeirevier Lahr: Zwischen Oktober und Januar, so die Erkenntnisse der Ermittler, soll eine 19-jährige Frau nach Polizeiangaben in bislang 19 bekanntgewordenen Fällen insgesamt rund 3.500 Euro ergaunert haben. In verschiedenen Orten, von Ötigheim über Rheinau bis nach Herbolzheim, war die Frau aufgetreten und hatte sich an den Türen ihrer Opfer als Mitarbeiterin eines Stromanbieter ausgegeben. Bei den folgenden Ablesungen waren dann immer Nachzahlungen zu leisten, die bar gegen eine Quittung verrechnet wurden.

In einem Fall gelang es Bewohnern ein Lichtbild der Frau zu fertigen, da sie Zweifel an deren Geschichte hegten. Auf diesem erkannte eine Polizeibeamtin nun die 19-jährige Tatverdächtige wieder. Nach Ermittlungen des Polizeireviers Lahr wird sich die Staatsanwaltschaft Offenburg mit der Verdächtigten auseinandersetzen.

# Letzte Chance für Sonderausstellung

**Rheinau-Freistett (red).** Die Sonderausstellung „125 Jahre Turnerbund Freistett – von der Gründung bis zur Gegenwart“ im Museum für Rheinschiffahrt und Heimatkunde in Freistett kann am Sonntag, 26. Januar, letztmals besichtigt werden. Das Museum in der Hauptstraße 16 ist am Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

# Närrisches Lachen und Tanzen

**Rheinau-Diersheim (kec).** Die Kulturveranstaltungsreihe „Diersheimer Winter“ lädt am Sonntag, 2. Februar, um 15 Uhr die Junggebliebenen und jungen Alten wieder zum närrischen „Fländerle-Ball“ in die Festhalle Diersheim ein. Einheimische Originale erzählen Witze, dazu gibt es Tanz zur Musik von „Gustl“.

# Liederkranz sorgt für finanzielle Grundlage

**Rheinau-Holzhausen (kec).** Der Gemischte Chor „Liederkranz“ Holzhausen veranstaltet am Sonntag, 2. Februar, ab 11.30 Uhr seinen Schlachtplattentrock im Holzhauser Bürgerhaus. Damit erwirtschaftet die Musiker die Grundlage ihrer Aktivitäten wie Literatur- und Instrumentenkosten.



GEWÜRDIGT: Pfarrer Herbert Faller, Maria Boschert, Karl-Ludwig Mörmann, Fritz Boschert, Markus Grothmann und Frieda Weber (von links).  
Foto: m

# In Harmonie mit den Saiten

## Katholischer Kirchenchor Renchen blickt zurück

**Renchen (m).** Neben dem Rückblick auf ein arbeits- und ereignisreiches Vereinsjahr standen kürzlich hochkarätige Ehrungen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des katholischen Kirchenchors Renchen im Gasthaus „Löwen“.

Der Vorsitzende Karl-Ludwig Mörmann begrüßte die Sängerinnen und Sänger und ließ besonders Pfarrer Herbert Faller als Präses und Dirigent Markus Grothmann willkommen. In seiner Ansprache würdigte er die Arbeit des Dirigenten und bedankte sich mit einem Geschenk. Schriftführerin Jutta Steckert zeigte in ihrem Tätigkeitsbericht noch einmal alle Aktivitäten des abgelaufenen Jahres auf. So hatten sich 31 Mitglieder in 40 Proben auf 13 kirchliche Auftritte und eine weltliche Veranstaltung vorbereitet. Zu den Höhepunkten zählte die festliche Gestaltung der Gottesdienste an Ostern, Pfingsten und Weihnachten. Ein ganz besonderes Highlight war der Chorworkshop mit dem zeitgenössischen Komponisten und geistlichen Liedermacher Gregor Linßen und dem abschließenden Gottesdienst, in dem Sequenzen aus seiner Messe „Kommt und seht“ vorgetragen wurden. Erfrischend und beschwingt präsentierte sich der Chor beim Sommerkonzert des Männergesangsvereins mit seinem Repertoire an weltlichen Liedern. Auch an den zweitägigen Ausflug ins Allgäu und an den Bodensee wurde erinnert. Einen positiven Kassenbericht legte Kassiererin Gisela Wurth vor, der von Christa Baudendistel und Heike Böschek geprüft und als einwandfrei bestätigt wurde.

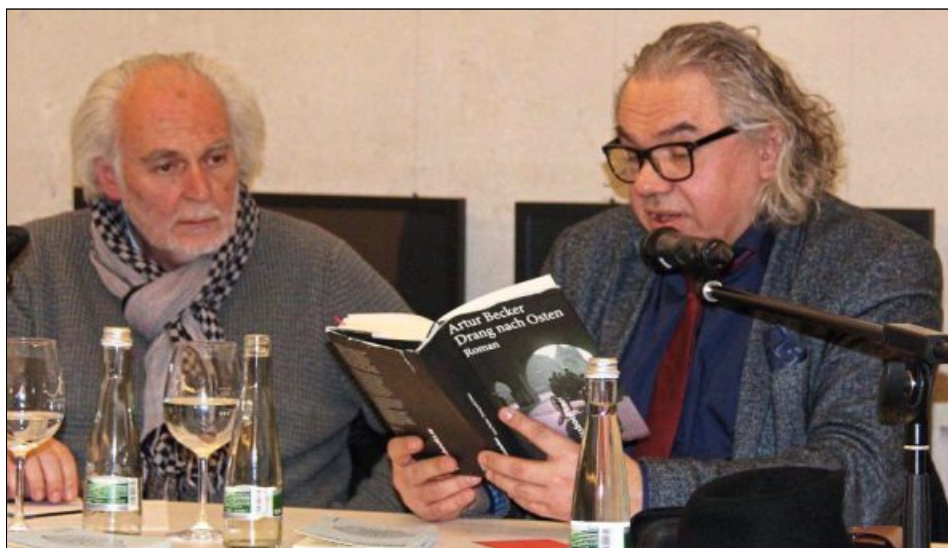
Dass 50 Jahre aktive Chormitgliedschaft eine Zeitspanne bedeutet, die besondere Würdigung verdient, machte als Vorsitzender Karl-Ludwig Mörmann deutlich, er konnte Fritz Boschert zu

diesem Jubiläum beglückwünschen und ihn zum Ehrenmitglied ernennen. Aber auch er selbst kann auf 50 Jahre zurückblicken und wurde von der 2. Vorsitzenden Frieda Weber geehrt und ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt. In ihrer Laudatio erinnerte sie daran, dass Mörmann schon seit früher Zeit in der Vorstandschaft tätig war und nun schon seit 35 Jahren im Amt des Vorsitzenden. Eine ganz besonders seltene Ehrung wurde Maria Boschert zuteil. Seit nunmehr 75 Jahren hat sie im Dienst der Musica sacra dazu beigetragen, die Gottesdienste festlich zu gestalten, hat Mühe und Entbehrung auf sich genommen, um damit Freude zu schenken. Alle

## Mörmann und Boschert zu Ehrenmitgliedern ernannt

Gehrten durften aus den Händen von Präses Pfarrer Faller die Urkunde der Erzdiözese Freiburg sowie das Glückwunschsreiben von Erzbischof Stefan Burger entgegennehmen. Auch von Seiten des Chors bekamen die Jubilare ein Geschenk überreicht.

Pfarrer Faller nahm die Gelegenheit wahr, sich beim Chor für die wichtige Arbeit zu bedanken. Seine vorgetragene Geschichte über eine Gitarrensaite, die zunächst achtlos neben der Gitarre lag, dann aber in Harmonie mit den Nebensaiten erklang, übertrug er auf den Chor, dessen Musik die Kirchenbesucher verbindet und begeistern kann. Abschließend richtete Dirigent Markus Grothmann einige Worte an den Chor. Er freute sich auf jede Probe, die ihm immer sehr viel Spaß mache, hob er hervor. Er lobte die gute Chorgemeinschaft und die gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde.



SPANNEND: SWR2-Moderator Gerwig Epkes (links) und Autor Artur Becker sprachen im Simplicissimushaus Renchen über Beckers Roman „Drang nach Osten“. Foto: epm